Das Pessach-Mahl

**Geschichte des Pessach-Mahles in Israel**

Die jüdische Tradition, alljährlich das Pessach-Mahl zu feiern, geht auf Exodus 12 zurück. Es soll gefeiert werden

• zur erinnernden Weitererzählung dessen, was Jahwe in Ägypten zur Befreiung Israels getan hat (erinnern im Sinn von „lebendig halten“)

• als Ausdruck der Sehnsucht nach dem in der Zukunft liegenden Freudenmahl, das Gott den Menschen bereiten wird.

Das Volk Gottes ist immer unterwegs aus der Knechtschaft in die Befreiung. Die Kraft dazu gewinnt es aus der Erinnerung an die Heilstaten Gottes und aus der Hoffnung auf die Zukunft. In seinen Festen werden Vergangenheit und Zukunft symbolisch hereingeholt und in ihrer Zusammengehörigkeit deutlich. Gefeiert wird die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen, die bereits begonnene und ersehnte Befreiung aus dem Tod zum Leben.

Das Abendmahl Jesu ist vom Grundgedanken des Pessach her zu verstehen. Die Jerusalemer Urgemeinde feierte selbstverständlich das Pessach-Fest in den Familien. Auch Jesus hat die Apostel zum Pessach versammelt. Das, was die Juden im Pessach-Mahl erinnern und ersehnen, hat sich für die ChristInnen erfüllt; Jesus ist für sie dieses „Lamm Gottes“, Christus ist „unser Pessach-Lamm“. So finden wir über dem Tabernakel sehr häufig das Lamm liegend

**Symbolik der einzelnen Feierelemente**

• Das **Licht** wurde und wird wie das Feuer als lebensspendendes Geschenk Gottes erfahren (vgl. auch Osterkerze, Taufkerze).

• Die **Händewaschung** zu Beginn der Feier geschieht aus Ehrfurcht und Ausdruck des inneren Reinigungswillens.

• Das **Mahl** bedeutet mehr als Sättigung. Zum Mahl gehört das Zusammensitzen, das gegenseitige Vertrauen, der „Bund“. Mahl ist Kommunikation nicht nur mit den Tischgenossen, sondern auch mit Gott, ist Begegnung mit dem Lebensursprung.

**Symbolische Bedeutung der Speisen und ihrer Zutaten:**

• **Salzwasser**: Symbol der Tränen, die in Ägypten geweint wurden.

• **Grünes Kraut** (Karpas): Die Früchte der Erde, die zum Leben notwendige Nahrung. (Man könnte Salat nehmen)

• **Bitterkräuter** (Maror): Sinnbild der Bitterkeit des Lebens im Land der Knechtschaft. (Frisch geriebener Meerrettich, Lattich und Chicorée sind die gängigsten Produkte.)

• **Fruchtmus** (Charoset): Der ziegelfarbige Brei aus Früchten (meist Äpfel mit Zimt und Rosinen) erinnert an die Farbe der Lehmziegel bei der Sklavenarbeit in Ägypten zum Bau der Pyramiden.

• **hartes Ei:** Zeichen der Trauer, Erinnerung an die Zerstörung des Tempels.

• **Ungesäuertes Brot** (Mazzen): Wegzehrung, Zeichen des Ausbruchs aus der Gefangenschaft. (Man könnte Fladenbrot backen.)

• **Roter Wein:** Er hat die Farbe des Blutes und ist somit Symbol des Lebens. Beim Pessach-Mahl soll der rote Wein an das Blut der Opfertiere erinnern, das bei der Feier des Bundesschlusses vom Sinai versprengt wurde mit den Worten: „Das ist das Blut des Bundes, den Jahwe mit euch geschlossen hat“ (Ex 24,1-8).

• **Lamm**: Das Opfertier schlechthin. Um als Opfer für Gott in Betracht zu kommen, muss es fehlerlos sein (Ex 12,5): Zeichen der Unschuld, der Sühne, der Hingabe.

Eigentlich hat Jesus dieses Mahl mit den Aposteln einmal „durchzelebriert“ und dann eine zweite „Runde“ begonnen, dieses Mal aber zum Erstaunen aller mit den Worten „Dies ist mein Leib, den ich für euch hingebe“ und dann: „dies ist kein Blut, das ich für euch vergieße“. So hat der Herr die Eucharistie eingestiftet und einen Bund für immer geschlossen.